



## POSITIONSPAPIER WILDTIERMANAGEMENT

### Unser Wald braucht die Jagd

*WaldBeiderBasel steht für eine natürliche und artenreiche Waldverjüngung ein, damit der Schutz vor Naturgefahren, die Biodiversität, die Erholung und die Holzproduktion im ganzen Wald langfristig sichergestellt sind. Er erachtet es als zwingend, dass heute eine möglichst grosse Vielfalt standortgerechter Baumarten ohne Schutzmassnahmen aufwachsen kann – auch wegen dem sich verändernden Klima.*

#### **1. Wir erhalten einen vielfältigen Lebensraum für Wildtiere**

Eine nachhaltige und naturnahe Waldbewirtschaftung schafft einen vielfältigen Lebensraum für Wildtiere. Wir sind bereit, diese Leistung mit qualifiziertem Personal, professionell und zuverlässig zu erbringen. Die Leistung wird dem Waldeigentümer fair abgegolten.

#### **2. Wir erwarten den Waldbauzielen angepasste Wildtierbestände**

Eine natürliche und artenreiche Waldverjüngung gemäss den Bewirtschaftungszielen der Waldeigentümer muss ohne Schutzmassnahmen möglich sein. Dazu brauchen wir die Jagd. Wir erwarten, dass der Inhaber des Jagdregals mitverantwortlich ist, dass die gemeinsam gesetzten Abschussziele erreicht werden. Werden diese nicht erreicht, so sind entsprechende Massnahmen zu ergreifen. Eine Beschränkung der Anzahl Jäger pro Waldfläche ist nicht nötig, ebenso muss die Beschränkung der Beiträge an Wildschadenverhütungsmassnahmen im Wald aufgehoben werden. Werden die Abschusszahlen nicht erreicht und steigen dadurch die Wildschäden im Wald, so soll der Waldeigentümer entschädigt werden.

#### **3. Wir wollen den Zustand der Wildtierpopulation sowie der Verbissituation kennen**

Der Kanton erhebt einheitliche Zahlen betreffend der Wildtierpopulation sowie den Verbisschäden im Wald. Dies ist eine Grundvoraussetzung für ein wirkungsvolles Wildtiermanagement.

#### **4. Wir erwarten einen lokalen Dialog und regionales Denken**

Waldeigentümer, Waldbewirtschaftler, Kanton, Gemeinden, Jäger und Landwirte stehen auf lokaler Ebene im Dialog und denken regional. Zusammen werden Ziele zur Waldverjüngung und zur Wildbestandesentwicklung definiert und notwendige Massnahmen umgesetzt. Die Inhaber des Jagdregals sind verantwortlich für ein angepasstes Wildtiermanagement.

#### **5. Wir erwarten gleichbehandelte Lebensräume**

Das Reh ist ein Steppentier! Wir erwarten, dass Landwirtschaft und Siedlungsgebiet als gleichberechtigte Lebensräume für Wildtiere behandelt werden. Ist der Wald der letzte verbleibende Lebensraum für das Wildtiermanagement, so ist ihm die nötige Wichtigkeit zuzuordnen und dem Waldeigentümer dieser Wert abzugelten.



## 6. Wir erwarten gleichbehandelte Nutzergruppen von Wildtierlebensräumen

Der Mensch erhebt Ansprüche an die Lebensräume der Wildtiere. Wir fordern, dass auch die Erholungsnutzung beim Wildtiermanagement eingebunden wird.

## 7. Herausforderung Klimawandel

Waldbesitzer machen ihren Wald für den Klimawandel fit und erweitern das Baumartenportfolio. Die genetische Vielfalt unserer einheimischen Baumarten möchten wir auf natürlich Art erhalten und daraus die nächste Baumgeneration heranwachsen lassen. Dazu brauchen wir einen dem Waldbauziel angepassten Wildtierbestand.

**Quelle:** Der Schweizerische Forstverein (SFV) appelliert an Förster, Waldeigentümer und Jäger, sich mit Waldbewirtschaftung und Jagd für die Waldverjüngung einzusetzen.

Siehe: [http://www.forstverein.ch/fileadmin/Datenordner/archiv/positionen/PP\\_SFV\\_Wald\\_und\\_Wild\\_2017\\_definitiv.pdf](http://www.forstverein.ch/fileadmin/Datenordner/archiv/positionen/PP_SFV_Wald_und_Wild_2017_definitiv.pdf)

**Vorstellung und Kenntnisnahme an der Generalversammlung vom 14. April 2018**